Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 3 (1927)

Heft: 33

Rubrik: Die bunte Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE BUNTE WELT

Fundbureaulogik

Fundbureaulogik

In einem Fundbureau in England hat sich vor kurzem folgende, wie der «Manchester Guardian» versichert, wahre Geschichte abgespielt, die ein interessantes Licht auf die Denkungsweise der in diesem Betriebe beschäftigten Beamten wirft. Ein Herr hatte ein Paar nagelneue Handschuhe in einem Zuge liegen lassen und begab sich auf das Fundbureau, um nach seinem Eigentum zu forsehen. Als er in das Bureau eintrat, sah er dort bereits auf einem Tische die vermißten Handschuhe liegen, aber auch einen anderen Herrn, der diese als sein Eigentum-reklamierte. Sofort erhob der eigentliche Besitzer entrüstet Einspruch und verlangte die Aushändigung seiner Handschuhe. Der Beamte aber schittelte den Kopf. Es tut mir sehr leid, mein Herr, aber ich kann Ihren Wunsch nicht erfüllen. Dieser Herr, dabei zeigte er auf den andern Anwesenden, «war vor Ihnen hier. Er hat die Handschuhe so genau beschrieben, daß ich annehmen muß, daß es die von ihm verlorenen sind. Ich muß sie ihm daher aushändigen.» So mußte denn der eigentliche Besitzer

und Verlierer mit ansehen, wie sein Gegner mit den schönen, neuen Handschuhen sehr befriedigt abzog. Nachdem er seinem entschwundenen Besitz betrübt nachgeblickt hatte, wandte er sich an den Beamten. «Nun gut, wenn Sie schon den andern mit meinen guten Handschuhen abziehen lassen, dann geben Sie mir wenigstens ein anderse Paar zur Besichtigung. Vielleicht finde ich da meine verlorenen Handschuhe wieder.» Abermals schüttelte der Beamte den Kopf. «Anch diesen Wunseh kann ich Ihnen zu meinem Bedauren mais semmene der beanne den kopf. Acano de-sen Wunsch kann ich Ihnen zu meinem Bedau-ern nicht erfüllen. Sie haben vorhin ausdrück-lich erklärt, daß die Handschuhe, mit denen der andere Herr fortgegangen ist, die Ihrigen sind. Zwei Paar aber haben Sie doch nicht liegen las-

Der Klub der schweigenden Frauen

In Manchester ist vor wenigen Tragen ein sonderbarer Klub gegründet worden. Es handelt sich um einen Verein, der nur Frauen aufmimt, und der seine Mitglieder dazu erziehen will, sich in Schweigsamkeit zu üben. Der Klub glaubt, das Ansehen der Frau heben zu können, wenn es gelingt, ihre Zungenfertigkeit ein wenig einzudämmen. Die Mitglieder sind

verpflichtet, jeden Tag wenigstens eine halbe Stunde in den Klubräumen zuzubringen und dabei den Mund zu halten. Wenn sie während dieser Zeit auch nur ein einziges Wort spre-chen, so werden sie mit einer Geldstrafe belegt, die bei Rückfälligkeit entsprechend erhöht wird.

Tierwelt und Alkohol

In der italienischen Revue «Enotria» beweist Dr. Arturo Belfadei durch eine Reihe von Be-obachtungen, daß die Behauptung von einer in-stinktmäßigen Abneigung gegen Alkohol in der Tierwelt nicht zutreffe. Er erzählt von einem zahmen Stieglitz, der im Hause volle Freiheit genoß und mit der Familie sein Abendbrot genois und mit der Familie sein Abendbrot nahm, daß er jedesmal sein Gläschen Rotwein austrank. Sehr böse ist das Vöglein geworden, wenn man es versuchte, ihm statt Wein, Wasser zu kredenzen. Wenn es aber einmal Wein ge-trunken hat, ist es sehr lieb geworden und trieb allerlei Spaß. Mit Vorliebe klopfte es den Kindern auf die Köpfe. Nach ungefähr einer 'halben Stunde ließ es sich willig in seinen Käfig bringen und schlief fest ein. Ein Herr Catolini beschreibt seinen Star, der nach Genuß von Weiß-

wein Raufhändel mit einem Kanarienvogelabsti wein Raufhändel mit einem Kanarienvogelabsti-nenten anbandelte. An dem Gespräch der Gesell-schaft nahm er spöttisch teil und ahmte boshaft das Lachen der einzelnen Personen nach. Ein Apotheker erzählt von einem Hahn und einer jungen Katze, die sich in der Weinlesseasison täglich betranken. Der Hahn fing dann an, eine ganz andere Melodie zu singen, als im nüchter-nen Zustanda und iegte sinnlich der Katze nech agnico betranken. Der nacht ing dann an, eine ganz andere Melodie zu singen, als im nüchternen Zustande und jagte sinnlich der Katze nach. Diese holte nach ihm aus, fiel aber um. Als man dem Hahn Korn zuwarf, pickte er zweimal oder dreimal daneben, bevor es ihm gelang, die Körner aufzulesen. Ein Kuuscher teilt mit, daß sein Pferd mit ihm jeden Samstag zecht und führt ihm dann zickzack nach Hause. Die Elefanten trinken auch gerne einen guten Tropfen. Man kann in jedem Zoo beobachten, wie sie feinschmeckerisch die Flaschen leeren. Prof. Löschel erzählt von seinem Affen, der Rotwein und Bier gerne zu sich nahm und dann allerlei Ulk trieb. Livingstone behauptet, daß die im Freien lebenden Elefanten eine betäubende Frucht leidenschaftlich gerne fressen. Engelbert Wittich erzählt von einem Zigeuner, welcher eine Ringelnatter in sein Stammgasthaus mitzunehmen pflegte, die mit ihm tüchtig mittrank.



MERICAINE







Abteilungen: Handelsdiplomkurs Deutsch für Fremde Prakt, Musterkontor

Erfahrene Lehrkräfte Bewährte Methoden Betonung der Praxis Kleine Klassen Tages-u. Abendkurse

Prospekte: Englischviertelstraße 42 Uraniastr.-Gerbergasse S



SOVIEL AUTOS OHNE WASSER! OHNE BÜRSTE!



Für Komfort und Wohlbehagen

STRUMPFHALTER

A. STEIN & COMPANY





Modell Paris Nizza

in Sport-Ausrüstung

AKTIENGESELLSCHAFT J. ZEHNDER & SÖHNE, MOTORRADFABRIK GRÁNICHEN VAARAU

Letter Sieg: Deutscher Bergrekord in Freiburg (Breisgau) 7. August 1927

Damen lesen mit großem Interesse unsere hyg. u. sanitäre Artikel Stella Export Herren Rue Thalbe







für feinfarbige Ceder

icher Methode durch brieflich FERNUNTERRICHT pezialschule für Englisd "Rapid" in Luzern 667 Prospekt gegen Dicknorte

Tellspiele in Altdorf Jeden Sonntag vom 10. Juli bis und mit 4. September Samstag, den 30. Juli und 13. August 1927



Leg' eins drauf, der Schmerz hört auf

DR. SCHOLL'S ORIGINAL ZINO PADS en sich von andern Pflastern dadurch, daß sie nicht nur von selbst, ch gut halten und dadurch den Zweck erreichen. Kein Befestigen mit sig; sehütgen vor Druck und Reibung, In deci Größen hergestellt, für n., Ballen oder harte Haut an der Fußsohle. Preis per Schachtel 1.50

MUSTER

Tit. Dr. Scholl A. G., Basel

Bitte Name und Adresse deutlich schreiben













■ MODEBILDER AUS DEAUVILLE





TRYBOL

das würzig - aromatische, die Mund- und Rachenschleimhäute stärkende

Kräuter-Mundwasser















META Reisekocher

heizbar mit dem

Sicherheits=Brennstoff
«META»

in Tabletter

Der META-Reisekocher ist im Hause, auf Reisen und in den Ferien unentbehrlich. Der Reisekocher besteht aus: Topf (Inhalt ca. 1 Liter) und Windschuts mit pat. META-Brenner. Alle Teile sind ineinandersteckbar, deshalb kleinster Platzbedarf.

Die moderne, kurze Haartracht von heute ist nicht mehr im glatten, strengen Herrenschnitt, sondern in einem Schnitt gehalten, der die Anwendung der Brennschere im vollen Umfang verlangt. Weich und locker muß sich jest das Haar um das Gesicht der Trägerin legen. Die derzeitige Mode verlangt geradezu die Wellung des Haares. Deshalb kaufen Sie den

META BRENNSCHEREN=WÄRMER Modell «ODO»

Für Brennscheren und zum Heizen des META-Bügeleisens geeignet. Nur verwendbar mit dem Sicherheits-Brennstoff META in Tabletten. In den Behälter legt man jeweils zwei Tabletten.

Kein Auslaufen wie beim Spiritus Keine Explosionsgefahr Kein Steckkontakt, keine Kurzschlußgefahr

META A .= G., BASEL

